

Zur Erinnerung

an Selma Straus und ihre Kinder Hermann und Inge

Selma Straus wurde am 26. Juli 1902 im rheinhessischen Schornsheim geboren. Ihre Eltern waren Leopold Straus und Sara Straus geb. Löwenstein. Leopold Straus hatte dort einen Pferdehandel.



Selma Straus' Geburtshaus
in Schornsheim/Rheinhessen
Foto: Sammlung AMS

Selma kam Ende der 1920er Jahre nach Wiesbaden und arbeitete hier vermutlich als Hausgehilfin. Sie hatte zwei Kinder, die beide in Wiesbaden geboren wurden: Hermann am 28. September 1930 und Inge am 9. Juni 1934. Da Inges Vater nicht jüdisch war, durfte er Selma nicht heiraten und wurde wegen so genannter „Rassenschande“ zu einer Gefängnisstrafe verurteilt.

Seit 1936 wohnte Selma in der Walramstr. 31 in der 1.

Etage. Im November 1940 wurde sie mit ihren Kindern zwangsweise in das bereits überfüllte „Judenhaus“ in der Ludwigstr. 3 eingewiesen. Dort traf sie auch wieder die Familie Stock, mit der sie bereits gemeinsam in der Walramstraße gewohnt hatte. In der Ludwigstraße wohnten Familie Straus und Familie Stock als Nachbarn unter denselben elenden Lebensbedingungen. Die Wohnverhältnisse waren so beengt, dass eine der jüdischen Familien sogar in einem Geräteschuppen hausen musste. Immer wieder gab es neue Auflagen, sodass sich ihre Wohn- und Lebenssituation ständig noch weiter verschlechterte. So durften sie ab 1940 keine öffentlichen Verkehrsmittel mehr benutzen, hatten ab 21 Uhr Ausgangssperre und nur noch in Ansätzen medizinische Versorgung.

Beim Umzug in die Ludwigstraße, war Hermann zehn und Inge sechs Jahre alt. Inge und Josef Stock waren gleichaltrig, sodass sie sich wohl schon aus der Walramstraße als Spielkameraden kannten. Die gemeinsame Zeit in der Ludwigstraße war kurz, denn die Familie Stock wurde bereits am 10. Juni 1942 deportiert und im Todeslager Sobibór ermordet. Auch wenn Selma Straus nicht erfuhr, welches Schicksal die Familie Stock im Osten ereilte, so musste sie doch das Schlimmste befürchten, denn ein Lebenszeichen erhielt sie von ihnen nicht. Wie sie ihrer Schwester Irma noch anvertraut hatte, hoffte sie, dass ihr und ihren Kindern die Deportation erspart bleiben würde, weil Inge „halbjüdisch“ war. Von den NS-Behörden so definierte Personen waren in der Tat zunächst von den Verschleppungen noch nicht betroffen.

Am 1. September 1942 wird Selma Straus mit ihren Kindern dann nach Theresienstadt deportiert und trifft dort auch ihre Mutter wieder. Unter den unwürdigsten Bedingungen des Ghettolagers leben sie dort noch zwei Jahre.

Am 23. Oktober 1944 wurden Selma, Hermann und Inge Straus nach Auschwitz transportiert und dort im Gas ermordet. Kaum drei Wochen danach kam Selmas Mutter in Theresienstadt zu Tode.

Deportationen aus Wiesbaden

Am 10. Juni 1942 wurden 371 der in Wiesbaden und den Vororten noch zurückgebliebenen jüdischen Bürgerinnen und Bürger in die Ghettos und Vernichtungslager im Osten verschleppt. Insbesondere Familien mit Kindern waren betroffen, denn sie hatten eine Flucht nicht mehr bewerkstelligen können. Die meisten von ihnen wurden mit ihren Familien im Mai und Juni 1942 aus Wiesbaden deportiert.

Am 1. September 1942 wurden dann noch einmal 356 zumeist ältere Menschen nach Theresienstadt verschleppt. Die katastrophalen Bedingungen dieses Ghettos konnten die meisten von ihnen nur kurze Zeit überstehen. So starben im Jahr 1942 dort fast 16.000 Menschen.

In zahlreichen Massentransporten wurden von Theresienstadt insgesamt über 76.000 Menschen in die Vernichtungslager gebracht und ermordet.

Einige blieben noch bis zu zwei Jahre in Theresienstadt, bevor sie in die Vernichtungslager kamen. Nur knapp 12.000 meist Jüngere überlebten und wurden dort am 8. Mai 1945 von der Roten Armee befreit. GS



Aktives Museum Spiegelgasse
im Rahmen der Initiative „Lebendiges Museum“

Patenschaft für das Erinnerungsblatt
Waltraud Baumbusch
Layout: Georg Schneider
© Aktives Museum Spiegelgasse



Wohnungen von Selma Straus und ihren Kindern in der Walramstr. 31 (1) und der Ludwigstr. 3 (2)



Selma Straus mit Inge sowie Hermann an der Viehverladerampe am Schlachthof kurz vor Abfahrt des Deportationszuges nach Theresienstadt

Ausschnitte von Fotos: Sammlung AMS